

Unser

Landkreis Bamberg



Das Bürgermagazin für die Region Bamberg

3. AUSGABE, JULI 2021

IN DIESER AUSGABE

INNOVATION
STAATSREGIERUNG
FÖRDERT
CLEANTECH-PARK

STADTRADELN
LANDKREIS
BAYERNWEIT
AUF PLATZ 2

BEVÖLKERUNG
LANDKREIS
BAMBERG
WÄCHST WEITER



FOTO: MICHAEL HOFMANN

INHALT

Seite **4**

Innovation

Staatsregierung fördert
CleanTech-Park

Seite **6**

Bildung

Landkreis wird
Modellregion

Seite **7**

Ehrenamt

Landrat zeichnet
Landkreisbürger aus

Seite **12**

Infrastruktur

Landkreis investiert 78 Mio.Euro
in den Straßenbau

Seite **19**

RESTART KULTUR

Bund fördert Landkreisprojekt



IMPFFEN GEHEN. Für dich. Für mich. Für alle.


Danke, dass auch du dabei bist. Denn nur so schaffen wir die ersehnte Rückkehr zur Normalität. Gemeinsam sind wir stärker als das Virus. Lass dich deshalb jetzt direkt in der Praxis deiner Hausärztin oder deines Hausarztes impfen.



Alle Infos auf:
www.ichtusfuer.bayern.de

Zusammen
gegen Corona

#ARMELHOCH
FÜR DIE IMPFUNG

 Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege

IMPRESSUM

Herausgeber:

Landkreis Bamberg vertreten durch Landrat Johann Kalb (Vi.S.d.P)
Ludwigstraße 23, 96052 Bamberg, Tel. 0951/85-0, www.landkreis-bamberg.de

Auflage: 60.000

Redaktion/Texte: Frank Förtsch, Sabrina Großmann, Thea Schellakowsky, Tanja Schweigert, Laura Pflaum

Anregungen zum Landkreismagazin nehmen wir gerne entgegen unter landkreismagazin@lra-ba.bayern.de

Layout: Wochenblatt Bamberg GmbH, Hallstadt

Druck: Safner Druck und Verlags GmbH, Priesendorf

Gedruckt auf Papier mit PEFC-Zertifizierung

Vertrieb: Wochenblatt Bamberg GmbH, Hallstadt

Wir bitten um Verständnis, dass wir wegen besserer Lesbarkeit auf eine geschlechterspezifische Schreibweise verzichten. Texte und Bilder dürfen nur mit Genehmigung der Redaktion vervielfältigt werden. Änderungen und Irrtum behalten wir uns vor. Aus unzutreffenden Angaben kann kein Schadensersatz gegenüber dem Landkreis Bamberg geltend gemacht werden.

Unsere Pressemitteilungen finden Sie auch unter www.landkreis-bamberg.de/Pressemitteilungen

Informieren Sie sich über das aktuelle Geschehen im Landkreis und abonnieren Sie unseren Newsletter: www.landkreis-bamberg.de/Newsletter/



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)



FOLGEN SIE UNS AUF TWITTER:
www.twitter.com/Kreis_Bamberg



BESUCHEN SIE UNS AUF FACEBOOK!
www.facebook.com/lkrs.bamberg



ODER INSTAGRAM
www.instagram.com/landkreisbamberg

„Durchatmen: ja! –Aufatmen: nein!“

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

Geht es Ihnen auch so wie mir? - Bei mir stellt sich langsam ein altes, ein bekanntes, ein sehr willkommenes Lebensgefühl ein, das man mit Freiheit beschreiben kann. Corona engt uns nicht mehr so ein wie noch vor Wochen. Die Pandemie prägt nicht mehr den Schwerpunkt unseres Alltags. Das Infektionsgeschehen ist abgeflacht, die Inzidenzwerte niedrig. Es gibt kaum noch schwere Covid-Erkrankungen oder Todesfälle. Gefühlt machen wir derzeit alle eines: durchatmen. Das ist nach einer so langen Phase der Entbehrungen und Einschränkungen enorm wichtig. Dabei dürfen wir jedoch nicht den Blick darauf verschließen, dass wir noch nicht völlig aufatmen können. Das wird erst dann der Fall sein, wenn der Großteil der Menschen einen ausreichenden Impfschutz hat. Deshalb meine dringen-

de Bitte. Wiegen wir uns nicht durch das erfreulich geringe Infektionsgeschehen in Sicherheit. Schaffen wir durch eine hohe Impfquote den bestmöglichen Schutz, damit der Neustart, den wir derzeit in den Schulen, in der Wirtschaft oder auch in der Kultur sehen, nachhaltig und von Dauer ist. Impfen schützt! Jeden Menschen selbst und andere.

Jenseits der Pandemie gab es in den zurückliegenden Wochen eine ganze Reihe von erfreulichen Entwicklungen für den Landkreis Bamberg:

- Wir haben die Zahl der beim Stadtradeln zurückgelegten Kilometer im Vergleich zu 2020 mehr als verdoppeln



können und belegen Platz zwei in Bayern. Allein dadurch wurden 110 Tonnen CO₂ eingespart.

- Wir haben als eine von 56 Kommunen in Deutschland vom Bund 120.000 Euro zur Verfügung gestellt bekommen für einen 78 Veranstaltungen umfassenden ReStart Kultur.

- „36 Kreisla“, unser Landkreisbier, wird vom Bayr. Brauerbund mit der „Bieridee des Jahres“ ausgezeichnet.

- Wir haben das Kreisstraßen- und Radwegebauprogramm bis 2031 mit 34 Straßen-, 14 Radwege- und neun Brückenbaumaßnahmen einem Volumen von 78 Millionen Euro auf den Weg gebracht.

- Der Bayerische Ministerpräsident und der Wirtschafts-

minister haben zweistellige Millionenbeträge für den CleanTech-Innovationpark auf dem bisherigen Michelin-Gelände in Hallstadt in Aussicht gestellt, nachdem der Bayerische Ministerrat das Projekt am 14. September 2020 in die Hightech Agenda plus aufgenommen hatte.

- Wir haben die Weichen für eine neue Integrierte Rettungsleitstelle für Bamberg-Forchheim in Buttenheim gestellt.

Mehr dazu und Informationen zu vielen weiteren Themen entnehmen Sie bitte der dritten Ausgabe des Landkreismagazins in diesem Jahr. Ich wünsche Ihnen angenehme, entspannte Sommerferien!

Herzliche Grüße

Johann Kalb

„Goldene BierIdee“ für „36 Kreisla“

Das Landkreisbier „36 Kreisla“ gewinnt die „Goldene BierIdee“ – das haben jetzt der Bayerische Brauerbund e. V. und der Bayerische Hotel- und Gaststättenverband e. V. bekannt gegeben. Die Auszeichnung würdigt Personen oder Initiativen, die sich in besonderer Weise um die Präsentation bayerischer Bierspezialitäten verdient gemacht haben. „Ich freue mich, dass unser Landkreisbier ‚36 Kreisla‘ und damit auch die beteiligten Brauereien diese hochkarätige Auszeichnung verliehen bekommen. Ohne die außerordentliche Fachkompetenz unserer Brauer wäre die Realisierung des Landkreisbieres erst gar nicht möglich gewesen“, so Landrat Johann Kalb.

Der Landkreis Bamberg ist von einer über die Jahrhunderte gewachsenen Bierkultur geprägt, die sich in der höchsten Privatbrauereidichte weltweit widerspiegelt.

Die „36 Kreisla“-Idee

Noch heute existieren rund 65 Brauereien im Landkreis, meist familiengeführt, handwerklich geprägt und vielfältig im Angebot ihrer Biersorten.

Um diese weltweit einmalige Vielfalt zu erhalten und zu stärken, hatte Landrat Johann Kalb 2014 die Idee, ein eigenes Landkreisbier zu entwickeln. „Unseren Landkreis zeichnet die größte Brauereidichte und damit eine außergewöhnliche Vielfalt der Biere aus“, so Kalb.

#ärmelhoeh
gegen Corona

FAMILIENIMPFKATION IM IMPFZENTRUM

Eltern und Kinder ab 12 Jahren können ohne Voranmeldung vorbeikommen.

Samstag, 31. Juli 2021
von 9:00 - 12:00 Uhr

Benötigt werden Impfpass + Personalausweis

Weitere Informationen unter
www.impfzentrum-bamberg.de

Der Termin zur Zweitimpfung ist
6 Wochen später am 11. September.



v. l. Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger, Landrat Johann Kalb, Prof. Dr. Kai Fischbach, Präsident der Universität Bamberg
Quelle: Landratsamt Bamberg

Auch Minister Aiwanger sagt Förderung von Clean-Tech-Innovation-Park zu

Nachdem Ministerpräsident Dr. Markus Söder am 14. September 2020 in der Hightech Agenda plus eine Förderung des CleanTech-Innovationparks Hallstadt angekündigt hat, erreichen die Pläne, einen solchen Park mit zukunftsfesten Arbeitsplätzen zu errichten, ein neues Stadium. „Ich sehe, dass alle Partner an einem Strang ziehen und konkrete Planungen anstoßen. Die Erfolgsaussichten sind vielversprechend und wir rechnen damit, die Projekte noch stärker fördern zu können“, erklärte Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger bei einem Besuch in der Region. „Im Zuge der Hightech Agenda Bayern plus und anderen Fördertöpfen schnüren wir ein Gesamtpaket von bis zu 20 Millionen Euro, um den CleanTech-Park gemeinsam mit allen Partnern anzuschieben. Ich rechne fest damit, dass weitere Finanzierungspartner gefunden werden. So kann hier vorbildhaft gezeigt werden, wie der industrielle Transformationsprozess gelingt“, sagte der Staatsminister.

Landrat Johann Kalb freute sich sehr, „dass sich unser Stellvertretender Ministerpräsident, Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger, persönlich für dieses Projekt einsetzt. Wir erleben einen existentiellen Transformationsprozess in der Automobilindustrie. Der CleanTech-Innovation-Park ist dabei für unsere Region ein Schlüssel, diesen Prozess zukunftssicher gestalten zu können. Politik, Unternehmen und Wissenschaft arbeiten sehr intensiv und mit großem Gestaltungswillen an einem gemeinsamen Konzept. Wir sind bereit, erhebliche Investitionen zu tätigen. Ohne eine maßgebliche finanzielle Förderung durch den Freistaat Bayern können wir die Mammutaufgabe aber nicht bewältigen. Deshalb bedanke ich mich schon jetzt sehr herzlich für die Unterstützung.“

Einschneidendes Ereignis

Wie Christian Metzger, Michelin-Werkeleiter, erklärte, musste das Unternehmen nach fast 50 Jahren die Produktion im Reifenwerk ein-

stellen: „Ein einschneidendes Ereignis für unsere Mitarbeiter, aber auch für die Region. Also haben wir umgedacht – aus der Not wollen wir eine Tugend machen. Auf dem Gelände wollen wir jetzt gemeinsam mit Partnern eine Keimzelle für grüne Mobilität und Innovation entstehen lassen: einen CleanTech-Innovation-Park. Wir wollen so ein Leuchtturmprojekt für den Transformationsprozess der deutschen Autobranche sein und damit die Region stärken und neue Arbeitsplätze schaffen.“

Konkret soll die regionale Wirtschaft mit einem Gesamtprojekt mit bis zu 20 Millionen Euro gefördert werden. Bereits genehmigt sind der Technologietransfermanager von Bayern Innovativ, die Förderung des Energienutzungsplans für das KWK-Kraftwerk auf dem Michelin-Gelände sowie Verbundprojekte in der Region und die Sonderförderung Transformationsprozesse im Regionalmanagement. Hallstadt setzt auf die Nähe zur Universität Bamberg und den Innovationswillen der Industrie, um sich für die Zu-

kunft aufzustellen. „Um Innovationen voranzubringen, wird es immer wichtiger, über den Rand des eigenen Unternehmens zu blicken. Hier vor Ort sollen deshalb Forschung und Wirtschaft Hand in Hand die Innovationen der Zukunft gestalten: Die Partner können hier Prototypen bauen und diese zur Marktreife entwickeln“, erklärte Peter Keller, Michelin-Projektleiter.

Neue Geschäftsfelder

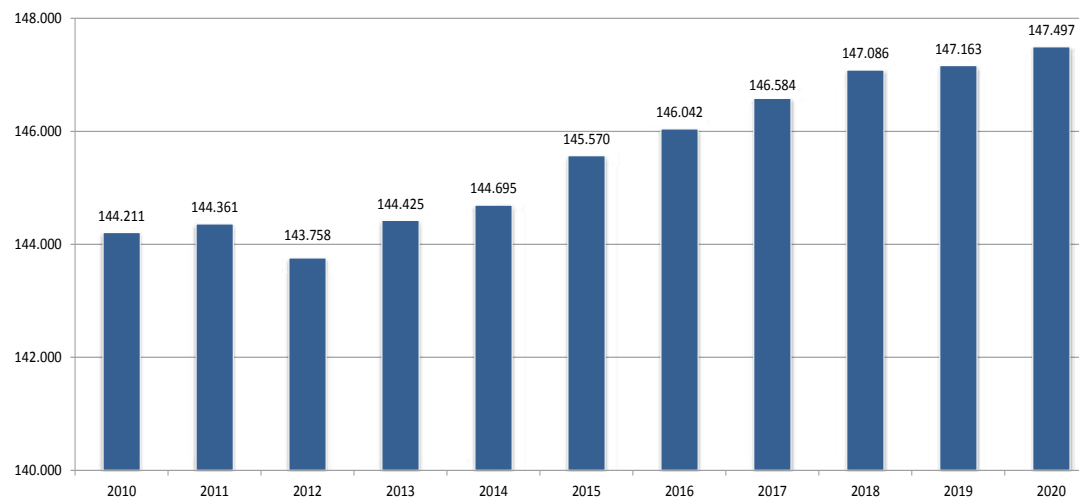
Staatsministerin Melanie Huml betonte die Bedeutung für die Region: „Bei uns in der Region Bamberg sind viele Tausend Arbeitsplätze direkt oder indirekt vom Transformationsprozess der Automobilbranche betroffen. Vom kleinen Handwerksbetrieb bis hin zum „Global Player“ – die gesamte Zulieferer-Branche muss sich neue Geschäftsfelder erschließen. Wenn wir den Transformationsprozess erfolgreich bewältigen wollen, dann ist eines ganz besonders wichtig: Wir müssen den Weg gemeinsam mit den Beschäftigten gehen. Deshalb nimmt das Schwerpunktfeld ‚Lebenslanges Lernen‘ eine zentrale Rolle ein.“

Auch für Bürgermeister Thomas Söder stehen die Arbeitsplätze im Mittelpunkt: „Gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium können wir mit unserem innovativen Konzept dauerhaft Arbeitsplätze schaffen und signifikant Vorteile für alle Berufsgruppen - vom Handwerker bis zum Akademiker - bieten. Wir sind der Staatsregierung für ihre Unterstützung bei diesem wegweisenden Projekt dankbar. Nun geht es darum, die Deckungslücke in der Finanzierung zu schließen. Der CleanTech-Innovation-Park wird auf dem Gelände an der Michelinstraße als kleiner Campus erlebbar sein, auf dem auch eine nachhaltige Ökologie im Fokus steht. Eine parkähnliche Struktur wird zusammen mit einer durchdachten Begrünung die Aufenthaltsqualität für alle Mitarbeiter sowie Bürgerinnen und Bürger steigern.“

Landkreis Bamberg wächst weiter

Der Landkreis Bamberg bleibt ein sehr attraktiver Lebensraum.“ Dies unterstreicht nach den Worten von Landrat Johann Kalb die Entwicklung der Einwohnerzahlen eindrucksvoll. Am 31. Dezember 2020 wurden mit 147.497 Einwohnern 334 Personen mehr gezählt als ein Jahr zuvor. Damit hält der Aufwärtstrend an. Seit 2012 ist der Landkreis Bamberg um mehr als 3.700 Menschen gewachsen. Der Trend setzt sich fort. Ende März zählte das Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung 147.642 Landkreisbewohner. Das sind erneut 145 Menschen mehr als zum Jahreswechsel.

Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Bamberg in den letzten 10 Jahren



Quelle: Landratsamt Bamberg

Mit dem Netzwerk zu Innovationen und Gründungen in der Region

Mit den Netzwerkaktivitäten von LAGARDE1 wird Existenzgründern ein umfassendes Unterstützungsangebot rund um das Thema Unternehmensgründung zur Verfügung gestellt. „Wir sind überzeugt, dass Gründer, Startups und Unternehmen gegenseitig voneinander profitieren können“, beschreiben die Netzwerkmanager von LAGARDE1, Katharina Kroll und Max Dahmer, ihren Antrieb für Netzwerkaktivitäten. Diese laufen seit 2017 erfolgreich und bilden neben dem Bau des neuen Digitalen Gründerzentrum LAGARDE1 (Ecke Zollnerstraße/Berliner Ring) die zweite zentrale Säule im Projekt LAGARDE1.

Ziel ist es, einen Raum zu schaffen, in dem sich Unternehmen, Startups, Gründungsinteressierte und Studierende aus der Region austauschen können. Im Netzwerkbüro im ehemaligen Kraftwerk auf der ERBA-Insel finden Interessierte hierzu

ein buntes Angebot rund um die Themen Existenzgründung, Digitalisierung und Innovation. Das Netzwerkmanagement ermöglicht es beispielsweise allen (angehenden) Gründern, zusammen mit dem IGZ Bamberg kostenlos ein professionelles Beratungs- und Coachingangebot wahrzunehmen. Informationen hierzu unter: <https://lagarde1.de/coaching/>

Gemeinsam zum Erfolg

Zusätzlich hilft das LAGARDE1, die verschiedenen unterstützenden, wirtschaftsfördernden Institutionen und Hochschulen mit regionalen Unternehmen und Startups zu vernetzen. Durch das Modell einer Kofinanzierung werden die für die Perspektive der Wirtschaftsregion Bamberg relevanten Netzwerkaktivitäten von LAGARDE1 zu jeweils 50 Prozent von Unternehmen aus der Region und dem Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie ermöglicht.

Mit einer attraktiven Mischung aus bundesweit renommierten Experten und regionalen Paradebeispielen nimmt LAGARDE1 immer wieder aktuelle Trendthemen auf und schafft so eine Plattform zum Austausch für Innovatoren und Neugierige. Aktuelle Informationen hierzu finden sich immer unter <https://lagarde1.de/events/> und über den Newsletter unter <https://lagarde1.de/>



Immer auf Achse. Katharina Kroll und Max Dahmer bilden das Netzwerkmanagement von LAGARDE1
Foto: LAGARDE1

Verstärkung bei der WiR

Inge Werb, Leiterin der der Wirtschaftsförderung im Landkreis Bamberg, heißt die neue Regionalmanagerin der WiR., Denise Meyer, herzlich willkommen. Seit Anfang März ergänzt sie das Team des Regionalmanagements und ist damit die Nachfolgerin von Tobias Alt. Denise Meyer war zuvor beim Fraunhofer SCS in Nürnberg als studentische Hilfskraft tätig und ist nun zusammen mit Julia Wagner und Brigitte Apfel für die Umsetzung zahlreicher Projekte und Veranstaltungen zuständig. Die WiR. ist ein Zusammenschluss der Städte und Landkreise Bamberg und Forchheim. Sie informiert mit Projekten und Veranstaltungen über aktuelle sowie zukünftige Herausforderungen, Chancen und Entwicklungen in der Region.



Denise Meyer
Foto: WiR.



Bildung für Nachhaltige Entwicklung wird zum Schwerpunktthema in der Region

Als eine von 50 Modellkommunen bundesweit wird der Landkreis Bamberg in den kommenden Jahren die BNE-Bildungslandschaft gemeinsam mit den relevanten Akteuren weiter ausbauen. Das Bildungsbüro übernimmt dafür in enger Abstimmung mit dem Geschäftsbereich Regionalentwicklung die Federführung.

Mit der Unterzeichnung einer Zielvereinbarung zwischen dem BNE-Kompetenzzentrum und dem Landkreis Bamberg fiel am 14. Juli 2021 der Startschuss für die zukünftig verstärkte Arbeit in diesem Bildungsbe- reich. Zu den Zielen gehört, in Zusammenarbeit mit allen Gemeinden, den zuständigen Fachbereichen im Landratsamt und den relevanten Bildungsakteuren BNE von der Krippe bis zur Erwachsenenbildung, in schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen ganz im Sinne des lebenslangen Lernens koordiniert weiter zu verankern und für die Bevölkerung sichtbar und erlebbar zu machen.

BNE im Landkreis Bamberg

Der Landkreis Bamberg stärkt Nachhaltigkeit bereits seit den 1990er Jahren in der Region. So wurden regionale Wirtschaftskreisläufe sowie und ein Bewusstsein für Regionalität in Wirtschafts-, Umwelt- und sozialen Themen über die Regionalkampagne gestärkt. In allen Landkreisgemeinden wird seit vielen Jahren auf vielfältige Weise nachhaltig gelebt und

gearbeitet, das Motto „Global denken, kommunal handeln“ schlägt sich in unzähligen Initiativen nieder. Die Bemühungen, fairen Handel auf lokaler Ebene zu fördern, wurden 2020 mit der Auszeichnung Fair trade-Landkreis honoriert.

Das Bildungsbüro des Landkreises Bamberg knüpft nun federführend an diese Aktivitäten für Nachhaltige Entwicklung an. Für das gemeinsame Ziel, Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) noch stärker in der regionalen Bildungslandschaft zu verankern, arbeitet es eng mit dem Geschäftsbereich Regionalentwicklung zusammen. Dafür sollen in den nächsten Jahren Strukturen geschaffen werden, um das Thema in der Verwaltung noch sichtbarer zu machen und die Vernetzung der aktiven zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure in der Region zu unterstützen. Klimaschutz, Waldpädagogik, nachhaltige Ernährung und faire Produktion sind dabei nur einige der Themen, die Bildung für Nachhaltige Entwicklung im Landkreis ausmachen. BNE hat den Anspruch, mithilfe von Bildungsaktivitäten Individuen zur Mitgestaltung einer

zukunftsreichen Gesellschaft zu befähigen: Klimawandel, ressourcenschonendes Konsumverhalten und der respektvolle Umgang mit Natur und Mensch sind nur einige der Themen, die alle Bürgerinnen und Bürger unmittelbar und dauerhaft betreffen.

Begleitung über die Jahre

Das BNE-Kompetenzzentrum wird den Landkreis Bamberg als eine der 50 bundesweiten Modellkommunen bei der Wei-

terentwicklung der BNE-Landschaft begleiten. Dies geschieht über regelmäßige Termine vor Ort, Vernetzungsmöglichkeiten mit anderen Kommunen und Qualifizierungsangebote. Zudem werden die Prozesse vor Ort wissenschaftlich evaluiert und die Ergebnisse laufend in die Begleitung einbezogen.

Auch die Stadt Bamberg wird in den kommenden Jahren vom BNE-Kompetenzzentrum unterstützt. Landrat Kalb und Oberbürgermeister Starke ziehen deshalb an einem Strang: „Wir sind dankbar, dass Stadt und Landkreis Bamberg jeweils als Modellkommunen ausgewählt wurden, und freuen uns auf wichtige Impulse für unsere weitere Arbeit an diesem großen Thema der Gegenwart und Zukunft“.

Weitere Informationen sind unter <https://www.bne-kompetenzzentrum.de/de> oder auf der Homepage der Bildungsregion unter www.bildungsregion-bamberg.de/bne zu finden.

Kontakt:

LANDKREIS BAMBERG
Bildungsbüro

Landratsamt Bamberg,
Ludwigstraße 23
96052 Bamberg
Tel.: 0951/85-715,
E-Mail: bildungsbuero@lra-ba.bayern.de

Landkreis Bamberg

Wir stellen zum 1. September 2022 ein:

Auszubildende Verwaltungsfachangestellte (m/w/d)

Fachrichtung Allg. Innere Verwaltung Freistaat Bayern u. Kommunalverwaltung

Näheres über den Ausbildungsberuf und die Voraussetzungen einer Einstellung erhalten Sie unter www.landkreis-bamberg.de/Landratsamt/Karriere.

Wir freuen uns auf Ihre **Online-Bewerbung** über unsere Homepage www.landkreis-bamberg.de/Landratsamt/Karriere/Stellenangebote mit dem Jahresabschlusszeugnis 2021 oder dem Schulabschlusszeugnis. Eine Bewerbung ist bis längstens **10. September 2021** möglich. Wenn Sie noch Fragen haben, können Sie uns selbstverständlich gerne kontaktieren.

Ihre Ansprechpartner bei uns:

Frau Göller Tel.: +49 951/85-118
Herr Krug Tel.: +49 951/85-103



Landrat zeichnet Bürger aus

Im Landkreis Bamberg engagiert sich jeder 3. Bürger ehrenamtlich, also rund 50.000 Frauen und Männer. Oft passiert das abseits des Scheinwerferlichtes.

Am 24. Juni zeichnete Landrat Johann Kalb daher verdiente Bürgerinnen und Bürger aus dem Landkreis Bamberg für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement aus. „Sie alle sind Menschen, die etwas in die Hand nehmen und das Gemeinwohl über die eigenen Interessen stellen“, betonte Landrat Johann Kalb die Wichtigkeit der ehrenamtlichen Arbeit im Rahmen der Ehrungsveranstaltung.

Im Einzelnen wurden geehrt:

Kommunale Verdienstmedaillen in Bronze

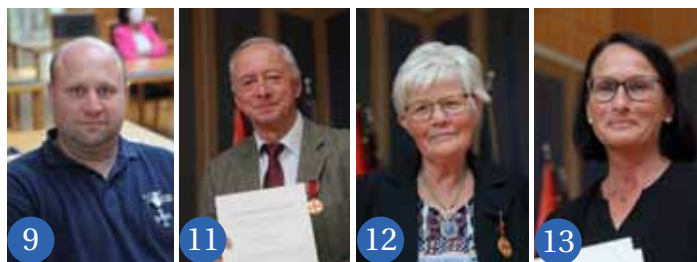
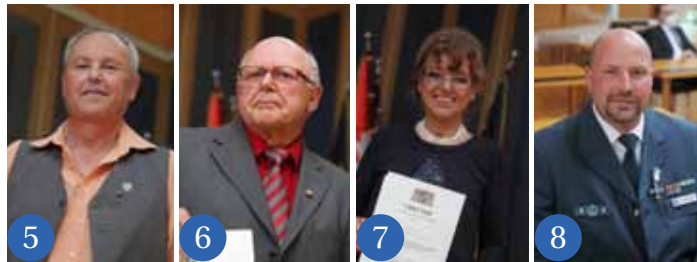
1. Elisabeth Dicker, Heiligenstadt
2. Alois Ludwig, Breitengüßbach
3. Hans-Peter Prämaßing, Priesendorf
4. Werner Waßmann, Stegaurach
5. Ludwig Werner, Strullendorf
6. Hans-Jürgen Zitzelsberger, Lauter

Dankurkunde für besondere Verdienste um die kommunale Selbstverwaltung

7. Helga Geheeb, Scheßlitz

Ehrenzeichen am Bande für 25-jährige Dienstzeit beim Technischen Hilfswerk Bayern

8. Sebastian Mentschek, Hirschaid
9. Christian Köhler, Strullendorf



Ehrenzeichen am Bande für 40-jährige Dienstzeit bei der DLRG
 10. v. l.: Monika Dietz, Elke Eitel und Barbara Lengenfelder, alle aus Hirschaid

Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland

11. Johann Dorsch, Heiligenstadt
12. Helga Schneiderwind, Frensdorf

Auszeichnung des Landkreises Bamberg für besondere ehrenamtliche Verdienste in den Bereichen Kultur, Soziales, Sport, Gesellschaftspolitik und Jugend

- Bereich Kultur:**
 13. Brigitte Neundorfer, Frensdorf
- Bereich Soziales:**
 14. Walter Jünger, Frensdorf
- Bereich Sport:**
 15. Siegfried Zeck, Litzendorf

Bereich Gesellschaftspolitik:

16. Ludwig Weber, Hirschaid
- Jugendarbeit im Bereich Kultur:**
 17. Ralf Herbstsommer, Burgwindheim

Jugendarbeit im Bereich Sport:

18. Udo Wolf, Oberhaid
- Jugendarbeit im Bereich Gesellschaftspolitik:**
 19. Lydia Klein, Heiligenstadt

Sonderpreis hervorragende Jugendarbeit (Gruppierung):

20. Holger Lieb, Musikverein Stadt Scheßlitz e. V.

„Sie sind Menschen, die etwas in die Hand nehmen und das Gemeinwohl über ihre Interessen stellen.“
 Landrat Johann Kalb

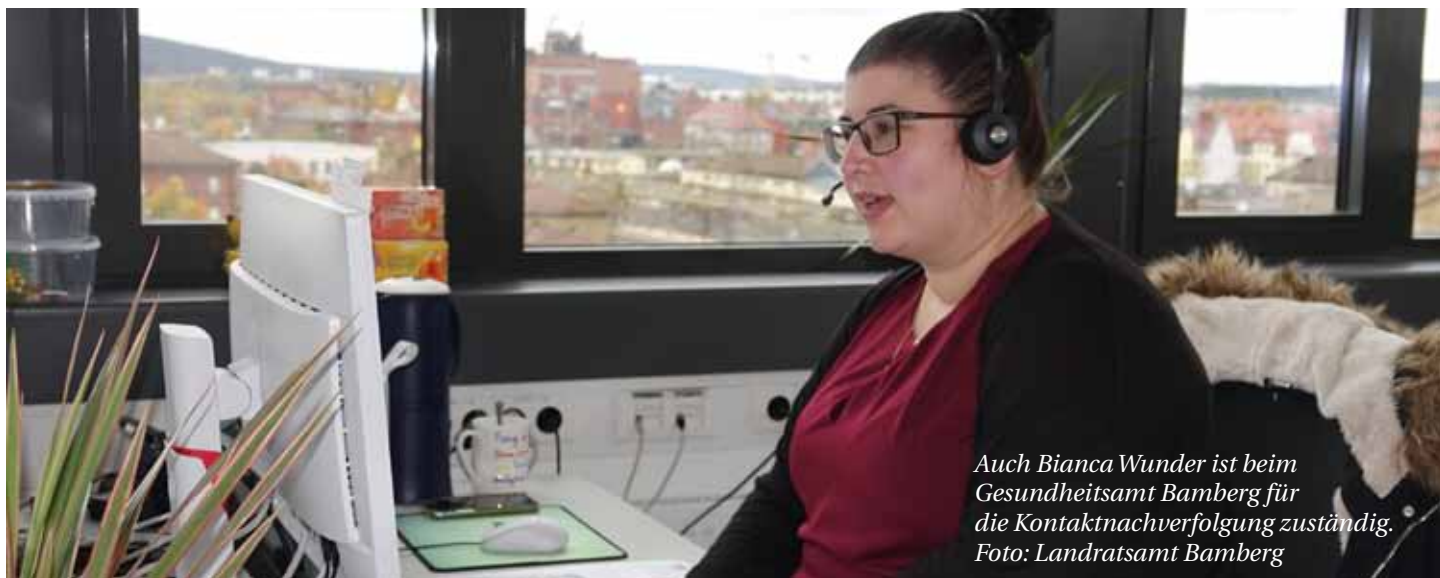
Integrierte Leitstelle entsteht in Buttenheim

Der Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Bamberg-Forchheim hat entschieden, dass Buttenheim neuer Standort der Integrierten Leitstelle wird. Darüber informieren Verbandsvorsitzender Landrat Johann Kalb und seine beiden Stellvertreter Landrat Dr. Hermann

Ulm und Oberbürgermeister Andreas Starke, nachdem der Buttenheimer Gemeinderat grünes Licht für den Verkauf eines Grundstückes gegeben hat. Buttenheim hatte sich um den Standort der Leitstelle beworben. In einer Machbarkeitsstudie wurden Grundstücke in Bamberg, Forchheim und Buttenheim untersucht. „Wir stellen mit diesem drin-

gend notwendigen Projekt die technische Betriebssicherheit für die Zukunft der Integrierten Leitstelle sicher“, so Verbandsvorsitzender Kalb. Der Zweckverband befasst sich seit 2019 mit der Erweiterung beziehungsweise mit einem Neubau der Integrierten Leitstelle sowohl am bisherigen Standort in Bamberg als auch an potenziellen neuen Stand-

orten. Auf der Basis einer Machbarkeitsstudie eines Büros mit Leitstellenerfahrung stellte der Zweckverband vor wenigen Tagen die Weichen für die Umsetzung des Projektes in Buttenheim. Mit der Entscheidung der Gemeinde, das gewünschte Grundstück zur Verfügung zu stellen, können nun die konkreten Planungen für das Projekt beginnen.



*Auch Bianca Wunder ist beim Gesundheitsamt Bamberg für die Kontaktnachverfolgung zuständig.
Foto: Landratsamt Bamberg*

Gemeinsamer personeller Kraftakt im Dienst der Gesundheit

Vom Auszubildende bis zur Führungskraft: Mitarbeiter von Polizei, Gerichten, Justizvollzugsanstalten, Finanz- und Forstverwaltungen unterstützten das Gesundheitsamt im Kampf gegen Corona

Ob mit langjähriger Berufserfahrung oder in Ausbildung. Ob im Polizei-, Justizdienst oder bei der Finanz- und Forstverwaltung: „Die Kontaktaufnahme zu den mit dem Corona-Virus infizierten Personen und die Ermittlung der Menschen, die mit ihnen in enger Verbindung standen, war ein gemeinsamer personeller Kraftakt im Dienste der Gesundheit.“ Landrat Johann Kalb ist als Leiter der Gesundheitsbehörde für den Landkreis und die Stadt Bamberg sehr dankbar für die unbürokratische Unterstützung aus vielen öffentlichen Berei-

chen. Für die Auszubildenden war dies eine besondere Einschränkung: Lerninhalte konnten über einige Wochen nicht vermittelt und mussten komprimiert nachgeholt werden. Fast 9000 nachgewiesene Infektionen gab es seit Pandemiebeginn in Stadt und Landkreis Bamberg. Für weitere rund 25.000 enge Kontaktpersonen mussten Quarantänen angeordnet und überwacht werden. „Wir hatten im November und Dezember 2020 eine Phase, in der es uns nicht möglich war, alle Kontaktpersonen zeitnah zu erreichen“, blickt die Leiterin des Fachbereiches Gesundheitswesen

beim Landratsamt Bamberg, Dr. Susanne Paulmann, auf in der Spitze 441 Infektionen in der Kalenderwoche 51 im vergangenen Jahr. In sieben von zehn aufeinanderfolgenden Wochen gab es mehr als 300 infizierte Personen. Schon ab August 2020 war die Personalstärke des Fachbereiches Gesundheitswesen mit bis zu 38 fest angestellten Mitarbeitern in der Kontaktnachverfolgung von vorher 42 Mitarbeitenden nahezu verdoppelt worden. Mit den Unterstützungskräften aus anderen öffentlichen Verwaltungen verdreifachte sich das Team.

Breit angelegte Unterstützung

In der ersten Welle waren es zunächst meist Auszubildende des Finanzamtes und des Amtsgerichtes Bamberg, die die Kontaktnachverfolgung unterstützten.

Ab der zweiten Welle waren bis Ende Juni 2021 42 Mitarbeitende verschiedener Stammämter für den Fachbereich Gesundheitswesen tätig: Arbeitsgericht Bamberg, JVA Würzburg, Ebrach und Nürnberg, Finanzamt Bamberg, Amtsgericht Bamberg, Lichtenfels, Forchheim, Haßfurt und Ingolstadt, Staatliches Bauamt Bamberg, Schlösser- und Seenverwaltung, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

STADTRADELN 2021

- Ein voller Erfolg!

Mit 216 Teams aus allen 36 Landkreisen erreichen wir Platz 2 in Bayern und Platz 6 in ganz Deutschland*!

Vom 14. Juni bis 4. Juli hieß es wieder rauf auf den Sattel und fleißig in die Pedale treten, denn der Landkreis Bamberg hat erneut beim Wettbewerb STADTRADELN teilgenommen.

Radverkehr immer wichtiger

Die stetige wachsende Bedeutung des Radverkehrs zeigt sich auch in der weiterhin immensen Steigerung der STADTRADELN-Statistiken:

2019: 180.500 km
2020: 480.000 km
2021: 780.414 km

2019: 711 Radelnde
2020: 1.687 Radelnde
2021: 3.589 Radelnde

Im 21-tägigen Aktionszeitraum galt es, möglichst viele Wege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen. Radfahrende schlossen sich dabei zu Teams zusammen und dokumentierten die geradelten Kilometer online oder per App.

Ganz phantastisch ist die Zunahme der teilnehmenden Kindergärten! 2021 waren 31 mit dabei (2020: 4). Dank der Firma Thomann werden alle Kindergärten die teilgenommen haben mit einem musikalischen Geschenk belohnt. Und auch bei den Schulen nimmt der Radverkehr Fahrt auf und es waren 31 Klassen mit 195 Radelnden mit dabei, die zusammen 18.152 Kilometer geradelt sind.

Absolut begeistert haben uns dieses Jahr einmal mehr die vielen schönen Geschichten am Rande, wie die Geschich-

te vom 11-jährigen Daniel, der fast jeden Tag mit seinem Therapierad 4 Kilometer gefahren ist. Oder der Mutter, die bei Wind und Wetter mit ihrem Kind auf dem Kindersitz auf den Jura-Höhen zur KiTa gefahren ist.

Spannend war auch das Rennen der Gemeinden um den Titel Fahrradgemeinde 2021. Die mit Abstand meisten Kilometer hat mit 110.483 km zwar wieder die Stadt Bauernach erzielt, die radaktivste Gemeinde im Verhältnis zu den Einwohnern war dieses Jahr mit 22 Radelnden pro 100 Einwohnern aber Königsfeld. Einen großen Anteil daran hatte der Kindergarten dort, der schon alleine 84 Radelnde gestellt hat. Aber auch alle anderen Gemeinden werden profitieren, denn der Landkreis Bamberg wird sich für die geradelten Kilometer mit Bäumen bei allen 36 Gemeinden bedanken.

Hauptpreis wird noch ausgelost

Wer den diesjährigen Hauptpreis (das hochwertige Fahrrad unseres Präsentators Bike-Cafe Messingschlager) gewonnen hat, und wer die Schlemmerkistla beim Fotowettbewerb Radellöwe, wird noch ausgelost. Die offizielle Preisverleihung findet nach der Sommerpause statt. Alle Statistiken, Ergebnisse, Auswertungen und vieles mehr gibt's unter www.landkreis-bamberg.de/stadtradeln

*) Wertung km je Einwohner in der Kategorie 100.000 bis 499.999 Einwohner. (Stand 12.7.2021)



STADTRADELN

Radeln für ein gutes Klima








Alle Infos, Statistiken und weitere Impressionen unter:

landkreis-bamberg.de/stadtradeln



Landkreis Bamberg



AGFK
Arbeitsgemeinschaft
fahrtechnische Kommunen
in Bayern e.V.



Klima-Bümbörsen



Bayernisches Staatsministerium für
Wohnen, Bau und Verkehr

Herzensangelegenheiten...

Unser Herz ist ein Wunderwerk der Natur, mit einem Ruhepuls von 60-80/min schlägt es am Tag etwa 100.000 Mal; im Jahr sind das ca. 36 Millionen Schläge und über eine Lebenszeit von 80 Jahren knapp 3 Milliarden Schläge. Dies alles bewerkstelligt der „Motor Herz“ wartungsfrei und ohne Unterbrechung; eine derartige Leistungsfähigkeit ist der Traum jedes Ingenieurs.

Wenn wir die Funktionsweise des Herzens mit der eines Motors vergleichen, so entspricht die Kraftstoffleitung den Herzkranzgefäßen und die elektrische Steuerung der Komplexität der Gewährleistung eines normalen Herzrhythmus. Motorschäden wie auch Schädigungen des Herzens können in ihrer Ursächlichkeit in den meisten Fällen auf Probleme der Kraftstoffzufuhr (Durchblutungsstörungen), der elektrischen Steuerung (Herzrhythmusstörung) oder Problemen mit den Ventilen (Herzklappenerkrankungen) zurückgeführt werden. Folge sind oft Einschränkungen der Motorleistung (Herzinsuffizienz).

Durchblutungsstörungen

Der Herzmuskel wird durch ein feines Geflecht von Herzkranzgefäßen durchblutet, hiervon sind bei Menschen in der Regel 2 Herzkranzgefäße angelegt (rechte und linke Herzkranzarterie). Erkrankungen dieser Herzkranzgefäße sind zum Gutteil unserer modernen, wenig aktiven Lebensweise mit den Zivilisationsproblemen Übergewicht, Diabetes mellitus, Hypercholesterinämie, arterielle Hypertonie geschuldet und stellen in Industrieländern eine Hauptursache von chronischen Erkrankungen und Sterblichkeit (Mortalität) dar.

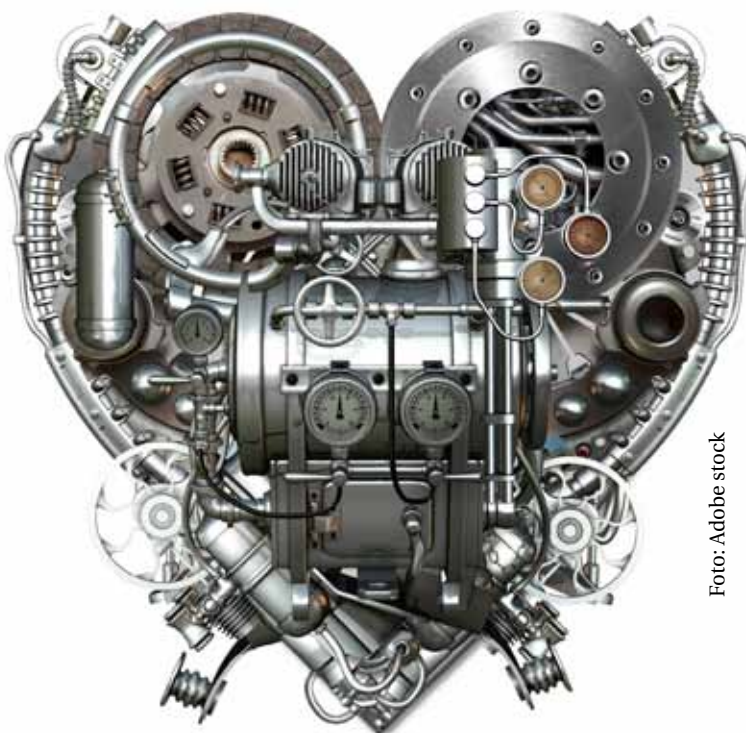


Foto: Adobe stock

Das klassische Erscheinungsbild einer Herzkranzgefäßverengung ist die sog. „Angina pectoris“ (Brustenge), die wir als typisch beschreiben, wenn sie einem Druck oder Ring um die Brust entsprechend unter Belastung auftritt und auf Gabe von Nitropräparaten bzw. nach Belastungsende zu bessern ist. Je nach Art des Auftretens unterscheiden wir eine akute (plötzlich auftretende) von einer chronischen Verlaufsform (bekannt mit stabilem Auslöser). Die Dringlichkeit eines Arztkontaktes als auch die Konsequenzen unterscheiden sich bei diesen beiden Varianten erheblich. So ist beim akut einsetzenden Schmerzeignis im Bereich des Brustkorbes bis zum Beweis des Gegenteils von einem Herzinfarkt auszugehen und unmittelbare ärztliche Versorgung erforderlich (Alarmierung der Rettungsleitstelle). Im Falle eines Herzinfarktverdachtetes folgt eine notarztbegleitete Klinikeinweisung, idealerweise in eine Brustschmerzeinheit (Chest Pain Unit). Dort wird mithilfe von EKG, Laboruntersuchung mit Bestimmung von herzspezifischen Werten und Herzultraschall (Echokardiografie) die Bestätigung oder Entlastung bezüglich einer Herzinfarkt-diagnose gestellt und weitere Maßnahmen werden in die Wege geleitet. Im Falle einer Herzinfarktsituation ist eine schnellstmögliche Wiederherstellung des Blutflusses im verstopften Herzkranzgefäß erforderlich (Notfall-Herzkatheter). Zu beeinflussen ist hierdurch wesentlich das Risiko, an diesem Ereignis zu versterben. Die früher alternativ geübte Praxis der Auflösung eines vermutlichen Gerinnsels als Ursache der Durchblutungsstörung (eine sogenannte Lyse Behandlung) hat heute weitgehend an Stellenwert verloren.

Kardiologische Diagnostik und Therapie in der Steigerwaldklinik

Funktionsuntersuchungen

- Transthorakale Echokardiographie TTE
- Stressechokardiographie
- Transösophageale Echokardiographie (TEE „Schluckecho“)
- Langzeit-EKG
- Langzeit-Blutdruckmessungen
- Kipptischuntersuchungen

Herzkathederuntersuchungen

- Koronarangiographie (über Handgelenk und Leiste)
- Messung der Fraktionellen Flussreserve (FFR)
- Perkutane Koronarintervention (PCI)
- Ballondilatation und Stentimplantation
- Rechtsherzkatheteruntersuchungen

Rhythmologie

- Implantation von Schrittmachern, Defibrillatoren
- Kontrolle und Programmierung von Schrittmacher- und Defibrillatorsystemen
- Behandlung mit Defibrillatorwesten

... Ein Fall für den Kardiologen

Nach Ausschluss eines akuten Myokardinfarktes wird, bei dem Verdacht auf eine Erkrankung der Herzkranzgefäße, eine sogenannte Stufendiagnostik durchgeführt. Diese beinhaltet neben einer ausführlichen Anamnese und körperlichen Untersuchung sowie Anfertigung eines EKGs, die Durchführung einer Ultraschalluntersuchung sowie als nächsten Schritt eine Belastungsuntersuchung. Hier kommen drei Verfahren in Frage: Die Belastungsuntersuchung auf dem Fahrrad oder mit Medikamenten unter gleichzeitiger Ableitung einer Herzultraschalluntersuchung (Stressechokardiografie), alternativ eine Belastungsuntersuchung, bei der die Verteilung verabreichter radioaktiver Substanzen in Ruhe und unter Belastung mit einer speziellen Kamera aufgenommen werden (Myokard-Szintigrafie) und als dritte Möglichkeit die Durchführung einer Kernspintomografie mit medikamentöser Belastung (Stress-MRT).

Alternativen möglich

Die herkömmliche Fahrrad-Belastungsuntersuchung ist in der Genauigkeit der Erkennung als auch dem Ausschluss einer Durchblutungsproblematik der Herzkranzgefäße den vorgenannten Untersuchungen deutlich unterlegen und kommt nur zum Einsatz, falls die vorgenannten Untersuchungsmöglichkeiten nicht verfügbar oder nicht durchführbar sind. Bei Patienten mit einer sehr niedrigen Wahrscheinlichkeit einer Erkrankung der Herzkranzgefäße ist auch die Durchführung einer Computertomografie (Kardio-CT) eine Alternative. Je nach Ergebnis dieser Belastungstests ist die Durchführung einer Herzkatheteruntersuchung sinnvoll und erforderlich oder nicht.

Herzrhythmusstörungen

So, wie auch ein Motor ins Stottern kommen kann, gibt es im Herzrhythmus, neben der normalen Funktionsweise, Störungen der Schnelligkeit (langsame oder schnelle Herzrhythmusstörung), der Regelmäßigkeit und der Entstehung des Rhythmus. Eine Störung kann entweder die primäre Zündung (Sinusknoten), die Weiterleitung des Impulses (Leitungsstörungen) oder das Auftreten alternativer Rhythusbildung (Extrasystolen, ektope Rhythmen) betreffen. Auch gibt es Rhythmusstörungen aufgrund zusätzlicher Leitungsbahnen, das heißt zusätzlicher Verbindungen von Herzvorkammer zu Herzhauptkammer. Grundsätzlich kann jede Herzmuskelzelle elektrisch aktiv und damit rhythmusbildend sein.

Bei zu langsamen Herzschlag ist je nach Art der Rhythmusstörung unter Umständen ein Ersatztaktgeber (Herzschrittmacher) erforderlich, der in örtlicher Betäubung am Brustmuskel eingesetzt wird und mit Sonden, welche über Blutgefäße in die Herzkammern eingeführt werden, die Rhythmuserzeugung und -weiterleitung überwachen und gegebenenfalls überbrückend einschreiten kann, indem Impulse an die Herzkammern abgegeben werden, um ein Zusammenziehen des Herzmuskels zu erreichen. Bei zu schnellem Herzschlag ist je nach Art der Rhythmusstörung und Ort bzw. Mechanismus der Entstehung eine medikamentöse Strategie (Einsatz von Medikamenten zur Eingrenzung der Schnelligkeit), eine sogenannte Ablationsbehandlung (spezielle Form der Herzkatheteruntersuchung, bei der Strukturen am Herzen vorsätzlich zerstört werden, um schnelle Rhythmusstörung zu behan-

deln) und im Falle lebensgefährlicher, möglicherweise zum plötzlichen Herztod führender Rhythmusstörungen die Implantation eines Defibrillators erforderlich.

Herzinsuffizienz

Bei einer Leistungsschwäche des Motors Herz sind die Hauptsymptome eingeschränkte Belastbarkeit, Ansammlung von Wasser im Körper insbesondere im Bereich der Beine und des Lungenspaltes und damit verbunden Kurzatmigkeit. Hierbei kann sowohl eine normale als auch eine eingeschränkte Pumpleistung des Herzmuskels vorliegen.

Ursachen können im Bereich von Durchblutung oder Herzrhythmus liegen, sodass diese beiden Möglichkeiten abgeklärt werden müssen; zudem kann eine Erkrankung der Herzklappen vorliegen, welche mit dem Herzultraschall zuverlässig erkannt werden kann. Es verbleiben ursächlich entzündliche Prozesse (Myokarditis), länger bestehende Bluthochdruckerkrankung und in einigen Fällen ungeklärte Ursachen einer Herzleistungsschwäche.

Je nach Ursache kann am Grund der Herzleistungsschwäche angesetzt werden (kausale Therapie), zudem ist die eingeschränkte Herzleistung medikamentös zu unterstützen, hier kommen verschiedene Medikamente zum Einsatz. Bei unzureichender Wirkung dieser Medikamente, nach Ausschöpfung der sogenannten kausalen Therapie, kommt auch hier unter Umständen ein elektrisches Gerät zum Einsatz (kardiale Resynchronisationstherapie, kardiale Kontraktionsmodulation). Bei geeigneten Patienten ist auch eine chirurgische Behandlung mit Kunstherz (Assist Device) oder Herztransplantation eine Option.

Fazit

Die Analogie des Herzens zu einem Motor ist in Bezug auf Funktion und mögliche Funktionsstörungen naheliegend. Die Hauptursachen einer Motorschwäche sind überwiegend durch Kraftstoffzufuhrprobleme, Rhythmusprobleme oder Ventilprobleme bedingt. Eine genaue Analyse des Motors Herz durch den Kardiologen kann hier diagnostische Klarheit schaffen und den richtigen Behandlungsansatz aufzeigen.




Autor:

Dr. med. A. Jakob
Leiter Schwerpunkt
Kardiologie der
Steigerwaldklinik
Burgebrach
Foto: GKG

GKG

Gesundheit & Lebensqualität
für die Region Bamberg

Die Steigerwaldklinik bietet mit der seit Jahren bestehenden Fachabteilung „Interventionelle Kardiologie“ und dem zugehörigen Herzkatheterlabor die Möglichkeit, Patienten mit Herzproblemen wohnortnah zu versorgen. Dr. med. Axel Jakob, Schwerpunktleiter der Kardiologie an der Steigerwaldklinik bietet in Kooperation mit dem Universitätsklinikum Erlangen, Medizinische Klinik 2, Kardiologie und Angiologie wohnortnahe medizinische Versorgung an.

Universitätsklinikum
Erlangen 

78 Millionen Euro für Straßen



2020 wurde zwischen Treppendorf und Oberköst der Asphalt erneuert.

Der Landkreis Bamberg schenkt für Verkehrsinvestitionen

Der Landkreis Bamberg will in den nächsten zehn Jahren fast 80 Millionen Euro in den Bau von Straßen und Radwegen investieren. „Wir planen 34 Straßenbau-, 14 Radwegbau- und 9 Brückenbaumaßnahmen“, umreißt Landrat Johann Kalb das Ausbauprogramm für Verkehrsinvestitionen bis 2031. „Wir setzen mit dem neuen Alltagsrad-

wegeverkehrskonzept erneut einen Schwerpunkt bei den Radwegen“, so der Landrat weiter. Dies, obwohl der Landkreis mit 153 straßenbegleitenden Radwegen an Kreis-, Staats- und Bundesstraßen eine führende Rolle in Oberfranken einnehme. „Es ist seit langem unser erklärter Wille, bei den Straßenbaumaßnahmen auch Radwege mit vorzusehen.“ Ab und an scheitert ein Projekt jedoch am Grunderwerb.

Ortsdurchfahrten

Bei den Straßenbaumaßnahmen wird es im Ausbauprogramm bis 2031 einen Schwerpunkt beim Ausbau von Ortsdurchfahrten geben:

Lichteneiche
Gundelsheim
Kirchschletten
Hohenpözl
Frankendorf

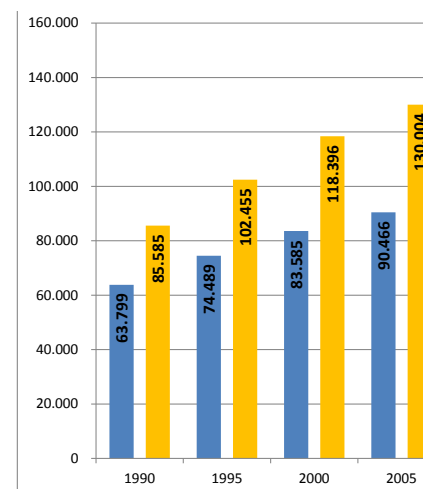
Schmerldorf
Oberweiler
Gräfenhäusling
Treppendorf
Oberhaid
Untersteinach



2014 wurde die Ortsdurchfahrt Stackendorf (Kreisstraße BA 12) ausgebaut.



Südlich von Buttenheim wurde 2012 ein neuer Kreisverkehr gebaut.



straßen, Radwege, Brücken

reicht sein Ausbauprogramm Maßnahmen bis 2031 fort

Ausblick: Als kostenintensivste Projekte ging er auf die geplanten Baumaßnahmen der Kreisstraßen von Amlingstadt nach Hirschaid und von Appendorf nach Oberhaid mit jeweils ca. 7 Millionen Euro Baukosten ein. Bei den Brückenbaumaßnahmen sind dies die Hochwasserfreilegungen an der Kreisstraße BA 24 zwischen Sambach und Wind und an der Kreisstraße BA 40 zwischen Hilkersdorf und Mürsbach mit jeweils drei Millionen Euro. Sieben

der 14 Radwegeprojekte sind mit mehr als einer Million Euro pro Verbindung in dem Ausbauprogramm enthalten. **Rückblick:** Michael Dotterweich zog vor dem Ausblick auch eine Bilanz des mittlerweile abgeschlossenen Ausbauprogramms 2012 bis 2021. In diesem Zeitraum wurden 79 Einzelmaßnahmen mit einem Investitionsvolumen von 73 Millionen Euro durchgeführt. An Zuwendungen hat der Kreis dafür 37 Millionen Euro erhalten.



Das Kreisstraßennetz umfasst auch 51 Kilometer straßenbegleitende Radwege. 2020 wurde im Zuge des Ausbaus der Kreisstraße BA 29 zwischen Frensdorf und Reundorf eine Radwegbrücke über die Rauhe Ebrach mit Geh- und Radweg gebaut.



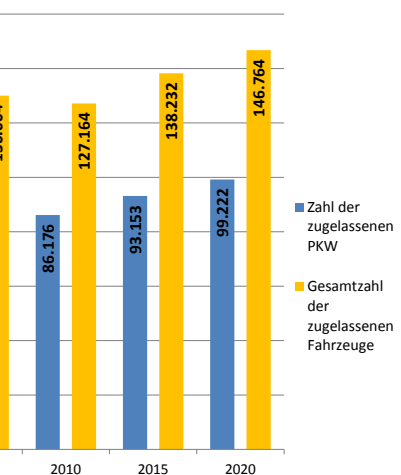
Straßennetz allgemein

Das Straßennetz im Landkreis Bamberg:

Autobahnen (A 70 und A 73)	85 km
Bundesstraßen	95 km
Staatsstraßen	321 km
Kreisstraßen	295 km

Kreisstraßen

Das Kreisstraßennetz besteht aktuell aus 295 Kilometern Streckenlänge - davon sind 56 Kilometer Ortsdurchfahrten -, 51 Kilometer straßenbegleitende Geh- und Radwege, 150 Ingenieurbauwerken (Brücken und Stützmauern) und sechs Bahnübergängen.



Ende 2020 waren fast 100.000 Pkw im Landkreis Bamberg zugelassen. 1990 waren es knapp 64.000.

2019 erfolgte der Ausbau zwischen Hirschaid und Seigendorf; hier mit Querungshilfe



LEADER unterstützt Bürgerengagement



Im Rahmen des Projekts „Unterstützung Bürgerengagement“ fördert die LAG Region Bamberg unbürokratisch Maßnahmen lokaler Akteure, die den Entwicklungszielen ihrer Lokalen Entwicklungsstrategie dienen und das Bürgerengagement in der Region stärken. Die Höhe der Förderung beträgt 80 % der nachgewiesenen Nettokosten, maximal 2.500 Euro. Wie diese Förderung von Kleinprojekten eingesetzt werden kann, zeigen folgende aktuelle Beispiele aus der Region Bamberg:



Lehrpfad „Blütenreiche Regnitzau“ erklärt Artenvielfalt

Was ist eine Mahd? Welche pinke Blume blüht auf dem Sonnenhang besonders schön? Und welches Insekt kann rückwärts fliegen? Diese und andere Fragen können große und kleine Spaziergänger zukünftig am Lehrpfad „Blütenreiche Regnitzau“ beantworten. Auf sieben Tafeln werden Pflanzen, Umwelt und Lebensräume entlang der Regnitz in Hirschaid anschaulich erklärt. Das Gelände wurde im Zuge der Hochwasserfreilegung umgestaltet und bietet jetzt neben dem Schutz der Bewohner auch ein buntes Rückzugsgebiet für Pflanzen und Tiere. QR-Codes auf den Tafeln führen

zur Homepage der Grund- und Mittelschule Hirschaid, wo Schülerinnen und Schüler in den nächsten Monaten noch abwechslungsreiche Inhalte zu den Themen der Tafeln zusammenstellen. Als Projektträger stellte sich der Obst- und Gartenbauverein Regnitzau e.V. zur Verfügung.

Im Foto:
*Alexandra Klemisch, Kreisfachberaterin für Gartenkultur und Landespflege am Landratsamt Bamberg
(Quelle: Andrea Spörlein)*



Der Staffelberg steht in Zapfendorf - im Schwimmbad Aquarena

Bereits im Juni 2020 wurden Überlegungen angestellt, den Spielplatz im Schwimmbad Aquarena aufzuwerten. Dabei war es den Initiatoren des Vereins „Zukunft Zapfendorf“ wichtig, die Maßnahme zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern umzusetzen. Zum einen sollte damit die Identifikation mit dem Spielplatz und dem Schwimmbad erhöht werden, zum anderen aber auch das Zusammengehörigkeitsgefühl der Bürgerschaft

gestärkt werden. So entstand durch viel ehrenamtliches Engagement in mehreren Workshops eine Kletterwand, die den Staffelberg symbolisiert.

Im Foto:

v. l. Thomas Gröhling (Künstler), Stefanie Fischer (Zukunft Zapfendorf), Kathrin Salm (LAG-Managerin), Georg Jung (Zukunft Zapfendorf) (Quelle: Andreas Hofmann)



Fledermausweg verbindet Viereth und Unterhaid

Von Fledermäusen gehört haben viele, sie gesehen einige, doch wirklich etwas über sie wissen, das tun nur wenige. Dabei gibt es in der Region verschiedenste Arten. Sie unterscheiden sich in Größe, Aussehen und Jagdverhalten, und haben doch eines gemeinsam: ihre Heimat ist in Franken. Der vom Flussparadies Franken mit einer Gruppe aus ehrenamtlichen Bürgern und den Gemeinden neu installierte Fledermausweg zwischen Viereth und Unterhaid stellt die, meist nachtaktiven, Bewohner der Region nun an sieben Stationen vor. Finanziert wurde das Kleinprojekt zu großen Teilen durch LEADER-Fördermittel. Als familienfreundlicher und kinderwagengeeigneter Spazierweg ist die knapp 4 km lange Strecke ein ideales Ausflugsziel. Neben deutsch- und englischsprachigen Infor-

mationstafeln, die auf die typischen Fledermausarten der Region hinweisen, sowie einem kleinen Suchspiel, liefern QR-Codes eine digitale Erweiterung. Die Einbindung von Geocaching ist fest geplant. Der Weg schafft zudem eine im Landkreis Bamberg bisher fehlende direkte Wanderwegeverbindung zwischen den beiden Naturparks Steigerwald und Haßberge durch das Maintal.

Im Bild:

v. l. Bürgermeister Carsten Joneitis (Oberhaid), Zweiter Bürgermeister Hubert Ebitsch (Viereth-Trunstadt), Projektleiterin Dr. Anne Schmitt (Flussparadies Franken e.V), Staatsministerin Melanie Huml, Landrat Johann Kalb und Rangerin Verena Kritikos (Naturpark Steigerwald) (Quelle: Thomas Ochs)



Quelle: Romantisches Franken, Trykowski

Begeisterung für die Region wecken

Im Forum „Heimat und Freizeit“ der Metropolregion Nürnberg arbeiten Experten aus Politik, Tourismus, Regionalmanagement, Hotel- und Gaststättengewerbe sowie Freizeit und Kultur zusammen, um den Naherholungstourismus in unserer vielfältigen Region zu fördern.

Laufende Projekte sind der „EntdeckerPass“ mit zahlreichen Vergünstigungen oder freiem Eintritt in 130 Freizeiteinrichtungen der Metropolregion, die Tourismusbörse „Fernweh ganz nah“ sowie das alle zwei Jahre stattfindende „Christkinder Symposium“. Neu dazu kommt jetzt der „Heimatlotse“.

Mit dem Heimatlotsen die Heimat neu entdecken

Der Startschuss für den Heimatlotsen fiel 2020. Das Projekt macht die vielfältigen Freizeitangebote der Metropolregion einfacher und übersichtlicher zugänglich. Dafür wird gerade ein digitales Informationstool entwickelt, das Angebote aus

Freizeit und Erholung, Natur, Kultur und Kulinarik zu individuellen Programmvorschlägen bündelt. Der Heimatlotse liefert Inspirationen für das Entdecken der eigenen Heimatregion und aktuelle Informationen zu Ausflugszielen und Aktivitäten in der Region. Ab August geht der Heimatlotse in einer Pilotversion an den Start und wird dann nach und nach um spannende Tipps aus den unterschiedlichsten Ecken der Metropolregion erweitert. Gefördert wird das Projekt vom Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat.

EntdeckerPass auch 2021 wieder erhältlich

Wer gerne unterwegs ist und mit Familie und Freunden eine tolle Zeit in der Region verbringen möchte, sollte sich den „EntdeckerPass“ besorgen. Inhaber erhalten nicht nur Inspiration für spannende und abwechslungsreiche Ausflüge, sondern können



auch richtig Geld sparen. Insgesamt können ein Kalenderjahr lang über 130 sehenswerte Freizeit- und Kultureinrichtungen in der gesamten Metropolregion vergünstigt oder kostenfrei besucht werden. Der „EntdeckerPass“ gilt immer für ein Kalenderjahr. Für Erwachsene kostet er 29,50 Euro, für Jugendliche von 6 bis 15 Jahren 14,50 Euro, Kinder unter 6 Jahren bekommen den Pass gratis. Er kann online bestellt oder an einer der zahlreichen Verkaufsstellen erworben werden. Weitere Informationen zum „EntdeckerPass“ und zu teilnehmenden Einrichtungen unter www.entdeckerpass.com

FORUM HEIMAT UND FREIZEIT

Sitz der Geschäftsstelle:	Bamberg
Geschäftsführer:	Jonas Glüsenkamp, 2. Bürgermeister Stadt Bamberg
Politischer Sprecher:	Matthias Dießl Landrat Landkreis Fürth
Fachliche Sprecherin:	Angelika Schäffer Geschäftsführerin Tourismusverband Franken



Quelle: Melanie Städler

Kultur kehrt ins Schloss Sassanfahrt zurück

Nach pandemiebedingter Pause kehrt die Kultur ins Schloss Sassanfahrt zurück. Neben verschiedenen Theater- und Vortragsveranstaltungen stehen zwei bemerkenswerte Kunstausstellungen an: Den Auftakt macht die Ausstellung „Anton Krug. Kunst mit Nadel und Faden“, in der bis 12. September spektakuläre Stoffkreationen von Anton Krug zu sehen sind. Der 19jährige Abiturient aus Bischberg schneidert seit seinem 12. Lebensjahr Traumkleider und Phantasiekostüme und war damit bereits mehrfach im Bayerischen Fernsehen zu sehen. Im Schloss Sassanfahrt zeigt er exklusiv mehrere seiner aufwändigen Roben und dazu Fotografien, in denen seine Werke professionell und glamourös in Szene gesetzt sind. Die Ausstellung wird von der Kulturstiftung der Sparkasse Bamberg gefördert.

Ab dem 7. November steht das Jubiläum „1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ im Mittelpunkt. Die israelische Künstlerin Ruth Schreiber zeigt Arbeiten, in denen sie ihre Familiengeschichte aufarbeitet. Gemeinsam mit der Professur für Judaistik an der Uni Bamberg und der Kunst- und Kulturbühne Hirschaid e. V. wird in der Ausstellung die Geschichte mit den Kunstwerken in Beziehung gesetzt. Die Ausstellung wird vom Verein „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ und der Kulturstiftung der Sparkasse Bamberg gefördert.

Beide Ausstellungen sind immer sonntags von 13 bis 17 Uhr geöffnet, sowie nach Vereinbarung mit der Schlossverwaltung (schloss@hirschaid.de oder 09543/4401870).

Pumptrack in Schlüsselfeld ist für alle da

Immer mehr Menschen gestalten ihre Freizeit mit dem Fahrrad oder Mountainbike, aber auch Trendsportarten wie Skateboard, Stunt Scooter oder Longboard sind nicht mehr wegzudenken. Schlüsselfelds Bürgermeister Johannes Krapp hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, diesen Sportarten künftig eine geeignete Sportfläche zu bieten.

Nach nur vierwöchiger Bauzeit konnte jetzt angrenzend an den örtlichen Skatepark und den Turn- und Sportverein 1863 e.V. der neuen

„Pumptrack“ in Betrieb genommen werden. Dieser asphaltierte Rundkurs aus Wellen, Hindernissen und Kurven ermöglicht es allen Sportbegeisterten auf Rädern und Rollen, ihren sportlichen Ambitionen nachzugehen. Schon wenige Minuten nach der offiziellen Bauabnahme fanden sich die ersten Sportler ein, um die Anlage zu testen. Und auch Mountainbike-Profi Lukas Knopf gab sich die Ehre, den Pumptrack zu besuchen und für seine große Youtube-Community einzufangen.

Multifunktionale Nutzung gepaart mit jeder Menge Aktion und Spaß auf einer nachhaltigen Begegnungsstätte war die Zielsetzung an die neue Rollsportanlage. Die Jugendlichen rund um Stadtjugendpfleger Daniel Töwe sowie regionale Sportler wurden in die finale Planung integriert. Diese aktive Mitgestaltung ist einer der Faktoren, die das Projekt so erfolgreich gemacht haben. Unterstützt und gefördert wurde der Pumptrack durch das LEADER-Programm der LAG Steigerwald.

Stegaurach forstet auf

Der Borkenkäfer hat eine ein Hektar große Fläche des Stegauracher Gemeindewald so stark in Mitleidenschaft genommen, dass die Hälfte des Baumbestandes, vorrangig Fichten, im Herbst gefällt werden musste. Im März wurde dann offensichtlich, dass auch der Rest befallen war, so dass weiter gerodet werden musste und die Fläche nun fast kahl ist. „Wir wollen den Schaden mit Verstand beheben“, erklärt Bürgermeister Thilo Wagner. Daher soll das betroffene Waldstück nun mit 3.050 Bäumchen klimastabil aufgeforstet werden. Hierbei kommen neun verschiedene Baumarten zum Einsatz, die mit dem vorhandenen tonigen und lehmigen Boden gut zurechtkommen.

Neues Konzept für Baunacher Museum

Das alte, spätbarocke Rathaus von Baunach beherbergte seit 1983 das Heimatmuseum. Das Gebäude ist schon länger sanierungsbedürftig und bedarf baulicher Veränderungen, damit ein Museumsbetrieb wieder möglich ist. Bis 2028 soll es daher komplett renoviert werden. Mit dem neuen Konzept, das im Auftrag der Stadt Baunach von der Kunsthistorikerin Dr. Gabriele Wiesemann erarbeitet wurde, wird das Museum auch inhaltlich und gestalterisch modernisiert. Das neue Leitthema „Stadt am Fluss“ orientiert sich am wichtigsten Alleinstellungsmerkmal Baunachs: seiner Lage an mehreren Flüssen. Besonders in vorindustrieller Zeit waren die Menschen auf die Nutzung natürlicher Ressourcen angewiesen. Wie geschickt sie damit umgingen, lässt sich in Baunach vielfältig zeigen. Mühlen, Fischteiche, Brauereien, Brücken, Verkehrswege: dies sind nur einige der wichtigsten Themen.



Kloster Kostanjevica na Krki
Quelle: Fotoarchive GBJ, Marja Gazvoda

Europaweite Vernetzung seit dem Mittelalter

Klosterstätten des Projekts „Cisterscapes - Cistercian landscapes connecting Europe“ im Portrait - Teil 2

Der Landkreis Bamberg ist Träger und Koordinator des transnationalen LEADER-Kooperationsprojekts „Cisterscapes – Cistercian landscapes connecting Europe“ mit 17 Klosterlandschaften in fünf Ländern. Gemeinsames Ziel ist die Bewerbung um das Prädikat „Europäisches Kulturerbe-Siegel“ (EKS), eine Auszeichnung die einen nachhaltigen touristischen und damit auch wirtschaftlichen Mehrwert für die Region bedeutet.

In der letzten Ausgabe des Landkreismagazins haben wir bereits unsere deutschen Partnerklöster vorgestellt. In dieser Ausgabe folgen nun abschließend unsere Partner aus Österreich, Polen, Slowenien und Tschechien mit einem Kurzportrait ihrer Klosterlandschaft.

Weitere Informationen zum Projekt: www.cisterscapes.eu

Österreich

Stift Zwettl (Gründung: 1138)

Hadmar I. von Kuenring gründete die Abtei Zwettl, nachdem die Gottesmutter den Gründungsort anhand einer im Winter grünenden Eiche gezeigt hatte. Landschaftsprägend sind Teichwirtschaft und Waldbau.

Stift Rein (Gründung: 1129)

Im Jahr 1129 gründete Markgraf Leopold I. von Steyr das Stift Rein. Der Klosterstandort im Gratweiner Becken bot den Mönchen gute Voraus-

setzungen zum Aufbau eines Klosters in Abgeschiedenheit. Rein ist eine Tochter der Abtei Ebrach und gleichzeitig das älteste durchgängig bestehende Zisterzienserkloster der Welt.

Kloster Wągrowiec/ Łekno (Gründung: 1143)

Kloster Łekno gilt als älteste Zisterziensergründung in Polen. Ursprünglich am Łekno-See (Colmarer Seenplatte) gelegen, wurde es im 14./15. Jahrhundert an den Ort des klösterlichen Meierhofs in Wągrowiec verlegt.

Slowenien

Kloster Kostanjevica na Krki (Gründung: 1234)

Eingebettet in der Ebene zwischen dem Fluss Krka und dem Žumberak-Gebirge liegt das Kloster Kostanjevica na Krki. Landschaftlich prägend war vor allem der zisterziensische Weinbau.

Kloster Stična (Gründung: 1136)

Stična, gegründet von Peregrin, Patriarch von Aquileja, Tochterkloster von Rein, ist das älteste Kloster auf dem Gebiet des heutigen Sloweniens. Zahlreiche Mühlen, Wirtschaftshöfe und Wälder sind bis heute erhalten.

Tschechien

Kloster Plasy (Gründung: 1146)

Herzog Vladislav II. stiftete 1144/1146 die Abtei Plasy im Tal der Sřtela als eines der ältesten Zisterzienserklöster Böhmens. Die barocken Neubauten des Klosters, die großen Vierseithöfe und die Wallfahrtskirche Marianske Tynice sind bis heute landschaftsprägend – ebenso wie weite Landwirtschaftsflächen für Getreide und Obstanbau.

Kloster Velehrad (Gründung: 1205)

Markgraf Jindřich gründete das erste mährische Zisterzienserkloster am Ufer der Salařka, im südlichen Teil der waldreichen Chřiby-Berge. Die angesiedelten Zisterzienser brachten wirtschaftlichen Reichtum und kultivierten insbesondere Obst, Wein und Hopfen.

Kloster Vyřší Brod (Gründung: 1259)

Kloster Vyřší Brod wurde durch den böhmischen Oberstmarschall Wok von Rosenberg gegründet und liegt im Tal der Moldau, westlich der Einmündung der Menří Vltavice. Seit ihrer Gründung ist es ein geistliches und kulturelles Zentrum Südböhmens und prägte durch Waldbau, Fischzucht und Bergbau die Region.

Kloster Žďár nad Sázavou (Gründung: 1252)

Kloster Saar wurde 1252 im böhmisch-mährischen Grenzgebiet zwischen den Flüssen Sázava und Svratka an der Libická Handelsstraße gegründet. Dutzende Teiche und Teichketten wurden um das Kloster und seine Höfe angelegt, dazu zahlreiche Hammermühlen zur Metallverarbeitung.

Regionale Kulturszene macht sich stark

Kooperationsprojekt des Landkreises RESTART KULTUR 2021 wird vom Bund gefördert

Das Kulturprojekt RESTART KULTUR 2021 für die Region Bamberg wird im Rahmen des Bundesprogramms „Kultursommer 2021“ finanziell gefördert - das gab die Kulturstiftung des Bundes bekannt. Landrat Johann Kalb: „Kunst und Kultur ist für unsere Gesellschaft unverzichtbar. Daher freue ich mich umso mehr, dass unser Projekt RESTART KULTUR 2021 von der Bundesregierung finanziell unterstützt wird. Leider zählen unsere Kulturschaffenden zu den großen Verlierern der Coronapandemie. Dagegen möchten wir gemeinsam mit dem Veranstaltungsservice Bamberg etwas tun.“

Auf Empfehlung einer Auswahlkommission stimmte der Stiftungsrat der Kulturstiftung des Bundes der Förderung von insgesamt 117 Projekten zu. Bundesweit werden im Programm Kultursommer 2021 63 kreisfreie Städte und 54 Landkreise mit einem Gesamtvolumen von rund 30 Millionen Euro aus dem Zukunfts- und Rettungsprogramm NEUSTART KULTUR der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien unterstützt. Das Projekt RESTART KULTUR 2021, für das der Landkreis Bamberg die Bundesfördermittel beantragt hat, ist eines davon. Bereits vorab hatten einige Bamberger Firmen ihre Unterstützung zugesagt.

Wolfgang Heyder, Geschäftsführer vom Veranstaltungsservice Bamberg: „Uns ist es eine Herzensangelegenheit, mit dem Projekt RESTART KULTUR 2021 dafür zu sorgen, dass Kulturschaffende aus der Region endlich wieder ihren Beruf ausüben können. Gerade in diesen schwierigen Zeiten ist es wichtig, dass wir zusammenhalten, uns gegenseitig unterstützen und ein Zeichen der Solidarität setzen.“



David Saam (Quelle: Maria Svidryk)

RESTART KULTUR 2021

Noch bis 16. September

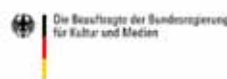
Auf den attraktivsten Plätzen im Landkreis und in der Stadt Bamberg wie z. B. Biergärten, Burginnenhöfen oder Marktplätzen wird für Künstlerinnen und Künstler aus der Region eine Bühne geschaffen. Ein Neustart nach der langen, coronabedingten Kulturpause.

Geplant sind rund 75 Open-Air-Veranstaltungen in den Bereichen Theater, Kabarett, Musik und Literatur soll von Juli bis Anfang September.

Ausreichend Abstand und individuelle Hygienekonzepte sorgen für ein sicheres Kulturerlebnis, teils eintrittsfrei, teils zu günstigen Eintrittspreisen. Ergänzend zur den fest terminierten Veranstaltungen gibt es im Rahmen von RESTART KULTUR 2021 eine offene Bühne, die zentral am Maxplatz Raum für kleinere, spontane Darbietungen schafft.

Alle Informationen rund um RESTART KULTUR 2021 sowie das vollständige Programm finden Sie unter <https://www.restartkultur.de/>

„RESTART KULTUR 2021“ wird im Programm Kultursommer 2021 durch die Beauftragung der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) mit Mitteln aus NEUSTART KULTUR gefördert.



Bildungsbüro setzt erfolgreiche Arbeit fort

Bildung hat im Landkreis einen sehr hohen Stellenwert, der für die Zukunft der Region von entscheidender Bedeutung ist. Dies unterstrich der Kreisausschuss jetzt einmal mehr, indem er dafür stimmte, das Bildungsbüro als Fachbereich im Landratsamt zu verstetigen.

Eingerichtet wurde das Bildungsbüro 2016, gefördert durch zwei große Bundesprogramme. Die in den letzten fünf Jahren geschaffenen Strukturen und Netzwerke werden nun dauerhaft im Landkreis verankert. Als freiwillige Leistung des Landkreises besitzt das Team die Flexibilität, aktuelle Herausforderungen im Bildungsbereich anzupacken und Angebote in den Gemeinden vor Ort zu schaffen. Regelmäßige Bildungskonferenzen, die Auszeichnung als Bildungsregion in Bayern, die erfolgreiche Bewerbung um das Bundesprogramm „Demokratie leben!“, die Einrichtung des neuen Jugendkreistags, die Gründung eines MENTOR-Vereins zur Leseförderung oder die Unterstützung der Gemeinden bei ihrer Bedarfsplanung für die Kinderbetreuung sind nur einige Beispiele hierfür. Hinzu kommt eine Vielzahl weiterer Veranstaltungen und Projekte in den zurückliegenden Jahren.

Insgesamt über 600.000 Euro an Bundesmitteln wurden während des Förderzeitraums für die Bildungsarbeit durch das Bildungsbüro verwendet. Eine Investition, die sich auszahlt. Landrat Johann Kalb ist stolz auf die geleistete Arbeit und blickt hoffnungsvoll in die Zukunft: „Jeder heute in Bildung investierte Euro zahlt sich langfristig um ein Vielfaches aus.“

Detaillierte Informationen zu den Bildungsprojekten gibt es unter www.bildungsregion-bamberg.de.

MENTOR*IN WERDEN?

Förderung von
**LESEFREUDE und
LESEKOMPETENZ**
im Landkreis Bamberg

Melden Sie sich bei uns!

1 KIND : 1 MENTOR*IN

gemeinsames Lesen mit Kindern und Jugendlichen zwischen 6 und 16 Jahren

**1 Stunde pro Woche, mindestens 1 Jahr lang
in der Schule im Anschluss an den Unterricht**

0951 / 85-715
mentor@lra-bs.bayern.de
www.bildungsregion-bamberg.de/mentor

Präsenzunterricht und die größer werdenden Impfquoten können die Mentorinnen und Mentoren nun in enger Abstimmung zwischen dem MENTOR-Verein im Landkreis Bamberg, den Schulen und den Familien der Kinder ihr Engagement in vollem Umfang fortsetzen. Landrat Johann Kalb, erster Vorsitzender des Vereins, wirbt mit Leidenschaft dafür, dass zu Beginn des neuen Schuljahres dieses Angebot noch viel mehr Kindern offensteht: „Wir helfen damit nicht nur den jungen Menschen, bestmögliche Bildungschancen zu erhalten, sondern auch die Mentorinnen und Mentoren selbst profitieren stark vom Austausch zwischen den Generationen“, ist er sich sicher.

Die Koordinierung des Vereins liegt beim Bildungsbüro des Landkreises. Dessen Leiter Dr. Christian Lorenz betont den Mehrwert für die Ehrenamtlichen: „Durch die kostenlose Mitgliedschaft im Verein und unser Netzwerk fördern wir den Austausch der Lesehelferinnen und Lesehelfer untereinander, bieten Fortbildungen an und helfen bei Fragen. Unser Ziel ist, MENTOR an jeder Schule im Landkreis anbieten zu können. Dafür suchen wir weitere Personen. Das Alter und der Beruf spielen dabei keine Rolle, es zählen allein der Spaß am Lesen und die Freude am Umgang mit Schülerinnen und Schülern.“

Interessierte erhalten weitere Informationen unter <https://bildungsregion-bamberg.de/mentor/>

Lesepaten gesucht

Ehrenamtliche unterstützen Kinder und Jugendliche

Lesen kann Kindern und Jugendlichen Türen öffnen, die fest verschlossen schienen. Als zentrale Kulturtechnik ist Lesen auch Grundvoraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe und Bildungserfolge. Doch viele Kinder und Jugendliche tun sich schwer damit und haben dann auch keine große Lust darauf. Dies war schon vor der Corona-Pandemie so, der monatelange Lockdown hat

diese Situation jedoch noch einmal massiv verschärft. Deshalb ist es wichtig, entspannt und in Ruhe, aber auch mit Geduld und Vertrauen, die Freude am Lesen sowie Fantasie und Kreativität bei den jungen Menschen zu wecken. Lehrkräfte geben dafür ihr Bestes, doch im Unterrichtsalltag ist der Raum begrenzt. Dafür braucht es zusätzliche Angebote. Mehr als vierzig Ehrenamtliche engagieren sich bereits

im Rahmen der MENTOR-Leseförderung. Sie begleiten je ein Lesekind im Alter zwischen sechs und 16 Jahren für eine Stunde pro Woche direkt an der Schule im Anschluss an den regulären Unterricht. Beim gemeinsamen Lesen und miteinander ins Gespräch kommen kann so ohne Leistungsdruck in einer vertrauensvollen Beziehung der Spaß am Lesen neu entdeckt werden. Durch den wieder aufgenommenen

Erwachsene mit Lese-/Rechtschreibschwäche gesucht!

Rund 6,2 Millionen Erwachsene in Deutschland können nicht in ausreichend lesen und schreiben und haben dadurch im Alltag erhebliche Probleme. Die Universität Bamberg sucht daher aktuell Betroffene für die Teilnahme an einer Studie. Hierbei

werden verschiedene Tests durchgeführt, die insg. circa 4 Stunden andauern. Die Teilnehmenden erhalten eine Vergütung von 12,50 Euro/Stunde. Zu einem späteren Zeitpunkt besteht außerdem eventuell die Möglichkeit zur Teilnahme an einem speziel-

len Kurs. Die Teilnehmer sollten mindesten 18 Jahren alt sein mit Deutsch als Erstsprache sowie Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben auf Deutsch haben. Kennen Sie betroffene Menschen, für die eine Teilnahme am Projekt eine Chance zur Verän-

derung ist? Dann machen Sie diese Menschen auf unsere Studie aufmerksam!

Kontakt:
Denise Arendt
Tel.: 0951/863-2492 (Mo 14-17 Uhr; Di 10-13 Uhr)
E-Mail: projektkoglit.allpsych2@uni-bamberg.de



Asbestzementplatten dürfen nicht wiederverwendet werden

Gesundheitsgefährdung bei unsachgemäßer Demontage

Welldachplatten, die bis Anfang der 1990er Jahre hergestellt worden sind, gehören zu den am häufigsten mit Asbest belasteten Baustoffen. 1993 wurde die Herstellung und Verwendung aufgrund der krebserregenden Eigenschaften von Asbest verboten.

Vielen ist jedoch nicht bekannt, dass asbesthaltige Stoffe heutzutage weder verkauft, verschenkt noch wiederverwendet werden dürfen. Das Wiederverwendungsverbot gilt auch im privaten Bereich. Damit verbunden ist selbst das Ablagern auf dem eigenen oder fremden Grundstück verboten. Der Fachbereich „Staatliches Abfallrecht“ macht in diesem Zusammenhang ausdrücklich darauf aufmerksam, dass sogar beispielsweise das in der Praxis mitunter gängige Abdecken von Holzstapeln als „Wiederverwendung“ gilt und deshalb nicht gestattet ist.

Da es sich bei losen, asbesthaltigen Faserzementplatten um gefährlichen Abfall im Sinne des Gesetzes handelt, sind diese unverzüglich ordnungsgemäß zu entsorgen. Geschieht dies nicht, handelt es sich hierbei um eine Straftat, die nach den Vorgaben

des Strafgesetzbuches (StGB) zumindest mit einer Geldstrafe belegt wird.

Wenn Landkreisbürger selbst asbesthaltige Baustoffe demontieren möchten, ist dies grundsätzlich nicht verboten. Allerdings müssen zwingend alle arbeitsschutzrechtlichen Vorgaben eingehalten werden, um die Freisetzung von asbesthaltigem Staub zu vermeiden. So darf der Baustoff nicht zerbrochen oder zersägt werden, Schutzkleidung ist Pflicht, vorhandener bzw. entstehender Staub muss mit einem Industriestaubsauger der Klasse H entfernt werden und die Platten sind so zu verpacken, dass keine Fasern austreten können (in sog. „BigBags“).

Private Unternehmen, die den Abbau und die Entsorgung anbieten, müssen über eine besondere Sachkunde gemäß TRGS 519 verfügen. Es empfiehlt sich daher, sich die Sachkundebescheinigung zeigen zu lassen, bevor man

einen Auftrag vergibt bzw. einen Vertrag unterzeichnet.

Die Fachbehörde „Staatliches Abfallrecht“ rät unter Würdigung aller Faktoren daher, Fachleute zu beauftragen. Auch wenn höhere Kosten für eine professionelle Asbestentsorgung anfallen, sollte hier nicht zu Lasten der eigenen Gesundheit bzw. der Gesundheit der Allgemeinheit am falschen Ende gespart werden.

Pro Öffnungstag können gegen Entgelt Kleinmengen an „Asbestzementabfälle“ (bis zu 200 kg) gegen Gebühr an 7 der 11 Wertstoffhöfe (nicht in Viereth, Hallstadt, Oberhaid und Stegaurach) abgegeben werden. Größere Mengen sind über das Entsorgungszentrum Deponie Gosberg (Landkreis Forchheim) zu entsorgen. Nähere Infos erhalten Sie bei der Abfallberatung am Landratsamt Bamberg (Tel.: 0951/85-706).

TECHNISCHE INFORMATIONEN

TRGS 519 = Technische Regel für Gefahrstoffe 519

Die TRGS 519 gilt zum Schutz der Beschäftigten und anderer Personen bei Tätigkeiten mit Asbest und asbesthaltigen Materialien bei Abbruch-, Sanierungs- oder Instandhaltungsarbeiten (ASI-Arbeiten) und bei der Abfallbeseitigung.

Landratsamt warnt vor illegalen Straßensammlungen

Derzeit sind wieder gehäuft Wurfzettel in den Briefkästen im Landkreis Bamberg zu finden. Mit Schlagwörtern wie „Wir nehmen alles, was Sie nicht brauchen!“ oder „Wir transportieren Ihr Auto kostenlos, das außer Verkehr gesetzt wurde!“ wird angekündigt, dass nicht mehr benötigte Gegenstände, wie Elektrogeräte, Kleidung, Autoreifen im Rahmen einer Straßensammlung abgeholt werden.

Das Landratsamt Bamberg weist darauf hin, dass diese Sammlungen illegal sind und rät den Bürgern dringend davon ab, sich daran zu beteiligen. Auf den Wurfzetteln fehlen Hinweise auf die Verantwortlichen der Sammlung. Zudem wurde bereits davon berichtet, dass die Sammler für sie nicht brauchbare bzw. gewinnbringende Gegenstände am Straßenrand stehen lassen oder auf öffentlichen Parkplätzen bzw. in der freien Natur „entsorgen“. Dies kann v. a. bei gefährlichen Abfällen zu Umwelt- und Sicherheitsproblemen führen und erhebliche Kosten verursachen. Bei einem Aufgreifen illegaler Sammler wird das Vergehen als Ordnungswidrigkeit geahndet. Dabei stellt nicht nur die Sammlung selbst, sondern bereits die Bereitstellung von Gegenständen eine Ordnungswidrigkeit dar. Sollten die Sammler beobachtet werden, sollte die Polizeiinspektion Bamberg Land informieren werden (Tel. 0951/9129-310, pp-ofr.bamberg.pi-land@polizei.bayern.de)

Wer nicht mehr benötigte Gegenstände entsorgen möchte, sollte die Sammelsysteme des Landkreises nutzen. Bei Fragen zur richtigen Entsorgung von Abfällen erteilt das Landratsamt gerne Auskunft (Tel.: 0951/85-706 oder -708).

Sommer, Sonne, Ferien(s)pass

Die Sommerferien stehen vor der Tür und wir freuen uns auf freie Tage im Schwimmbad, bei Ausflügen und auf den Spielplätzen. Auch wenn ihr in diesem Jahr euren Urlaub vielleicht eher zu Hause verbringt, bieten Stadt und Landkreis Bamberg spannende Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Langeweile kommt da sicher nicht auf! Vor allem wenn ihr im Besitz des Ferienpasses seid. Mit ihm in den Händen erhaltet ihr Ermäßigungen beim Eintritt in zahlreiche Ausflugsziele z. B. in der Fränkischen Schweiz, in Freizeitparks oder für die (Hallen-)Bäder. Tolle Gutscheine für den Besuch von verschiedenen Museen, Kinos oder Theatern lassen euch auch bei Regentagen



Quelle: Anne Wagner, Staatliche Berufsschule II Bamberg

nicht im Stich. Ob allein, mit Freunden oder mit der Familie: dem ungetrübten Feri-

envergnügen steht mit dem Ferienpass nichts mehr im Wege.

Der Ferienpass ist ab sofort im Bamberger Rathaus am ZOB (Promenadenstr. 2a), in der Infothek des Landratsamtes, bei den Gemeindeverwaltungen, in allen Filialen der Sparkasse Bamberg, sowie allen Geschäftsstellen der Volks- und Raiffeisenbanken in Stadt und Landkreis Bamberg erhältlich.

Weitere Verkaufsstellen sind der Rewe-Markt Rudel (Würzburger Straße 55, Bamberg) sowie der Spielwarengigant im Ertl Zentrum Hallstadt (Emil-Kemmer-Straße 19, Hallstadt). Der Verkaufspreis beträgt unverändert vier Euro. Familien mit drei oder mehr Kindern erhalten den dritten und jeden weiteren Ferienpass kostenlos bei den Verkaufsstellen.

Fotorätsel:

In unserem Fotorätsel müsst ihr raten, was sich auf den Bildern verbirgt. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir einen von 25 Ferienpässen. Teilnehmen können alle Landkreiskinder im Alter von 5 bis 12 Jahren. Schickt uns eure Antworten per E-Mail an landkreismagazin@lra-ba.bayern.de. Einsendeschluss ist der 5. August 2021. Mitarbeiter des Landratsamtes und deren Familie sind von der Teilnahme ausgeschlossen.



Verlosung:

In der zweiten Ausgabe unseres Landkreismagazins 2021 galt es, ein tierisches Lösungswort zu finden. Die drei Familienkarten für den Wildpark Hundshaupten gingen an: Nele, Moritz und Annabella (nicht im Bild). Herzlichen Glückwunsch an die Gewinner.



Ben Ebitsch

1. Weichendorf (Ortsteil von Memmelsdorf)

2. Auszubildender im zweiten Lehrjahr

3. Meine Aufgaben als Azubi sind von Monat zu Monat unterschiedlich. Meine Hauptaufgabe ist jedoch, in den Fachbereichen, in denen ich eingesetzt bin, zu unterstützen.

4. Im September 2019

5. Auch wenn ich erst seit ca. 1 ½ Jahren hier arbeite, hatte ich schon viele Highlights... aber besonders gut fand ich die Zeit in der Infothek.

6. Hauptsächlich mein Computer, aber auch mein Desinfektionsmittel ist mir heutzutage wichtig.

7. „In der Ruhe liegt die Kraft“ trifft es, glaube ich, ganz gut.

8. Definitiv meine Wohnung.

9. Die Giechburg finde ich sehr schön.

10. Eine erfolgreich abgeschlossene Ausbildung.

10 Fragen

An zwei von rund 600 Mitarbeiter des Landratsamtes Bamberg



Martin Weinkauff

1. Bamberg, Gartenstadt

2. Fachbereich 22: Allgemeiner Sozialdienst

3. Beratung von Eltern und Kindern in schwierigen, meist konfliktreichen Situationen wie Trennung/Scheidung oder Erziehungsproblemen/Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern (und Eltern).

4. Da ich bereits viele Mitarbeiter des Jugendamtes kannte, fiel mir der Berufseinstieg leicht.

5. Ein 14jähriger Junge mit knapp 200 kg, der in einer Einrichtung für Adipositas innerhalb 1,5 Jahren ca. 80 kg abgenommen hat. Das war schön!

6. Fußball, Tennisball, Golfball

7. Klienten sind die Experten für ihr Leben, für die Problemlösung usw. Daher versuche ich nicht, sie davon zu überzeugen, ihr Leben zu ändern, sondern mit dem zu arbeiten, was in ihnen steckt.

8. Fußball, Rennrad fahren, Joggen

9. Metzgerei Hermann in Schlüsselfeld, Zapfendorfer Freibad, Hummel in Merkendorf

10. ...dass ich samt meiner Familie noch weiter so gesund und glücklich bin ...

1. Mein Wohnort
2. Mein Fachbereich im Landratsamt BA
3. Meine Hauptaufgabe im Landratsamt BA
4. Mein Berufsstart im Landratsamt BA
5. Mein Berufshighlight - Mein bemerkenswertestes Erlebnis
6. Mein wichtigster Gegenstand im Büro
7. Meine Stärke - Meine Arbeitsweise
8. Mein Lieblingsort
9. Mein Geheimtipp im Landkreis Bamberg
10. Mein Wunsch für die Zukunft

Sie haben in unserer Jobbörse keine passende Stelle gefunden? Nutzen Sie doch unseren kostenlosen JOBletter und werden Teil unseres Teams. Hier können Sie sich registrieren: www.landkreis-bamberg.de/stellenangebote

Freibäder und Badeseen im Landkreis Bamberg



- | | |
|-----------------------------|-----------------------------|
| 1 Ebrach - Naturbad | 8 Hallstadt - Freibad |
| 2 Aschbach - Freibad | 9 Scheßlitz - Freibad |
| 3 Frensdorf - Badesee | 10 Zapfendorf - Aquarena |
| 4 Trabelsdorf - Badesee | 11 Ebing - Badesee |
| 5 Hirschaid - FrankenLagune | 12 Breitengüßbach - Badesee |
| 6 Hirschaid - Badesee | 13 Baunach - Badesee |
| 7 Heiligenstadt - Badesee | |

Hinweis: Bitte beachten Sie die aktuell geltenden Einschränkungen im Bezug auf das Corona-Virus. Informationen dazu finden Sie auf den Seiten der Gemeinden bzw. der jeweiligen Einrichtungen.

Foto: Thomas Ochs